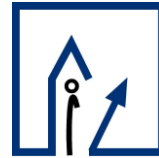


BIVA



BUNDESINTERESSENVERTRETUNG DER NUTZERINNEN UND NUTZER VON WOHN- UND
BETREUUNGSANGEBOTEN IM ALTER UND BEI BEHINDERUNG (BIVA) E.V.

VORGEBIRGSTRASSE 1, 53913 SWISTTAL-HEIMERZHEIM
TEL.: 02254 - 7045; 2812 FAX: 02254 - 7046; EMAIL: INFO@BIVA.DE; INTERNET: WWW.BIVA.DE

Bericht zur Fortbildungsveranstaltung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

Neue Wohnformen im Alter – Sicherung der Nutzerrechte

**am 30. April 2009 in Bonn,
Gustav-Stresemann-Institut**

An dieser Fortbildungsveranstaltung nahmen im Wesentlichen ehrenamtlich in Heimen tätige Personen teil, die die Heimbeiräte bei ihrer Arbeit unterstützen.

Nach der Begrüßung durch die stellvertretende Vorsitzende der BIVA, Frau Dr. Zundel, erläuterte Herr Kai Kirchner, wie weit die sich entwickelten Wohn- und Betreuungsformen im Alter von den bis dahin verabschiedeten oder in Diskussion stehenden Ländergesetzen erfasst sind, und deren Bewohner staatlichen Schutz genießen. (Vortragsfolien siehe Anlage 1!)

In der anschließenden Diskussion kam die Sorge zum Ausdruck, dass Leistungsanbieter tatsächliche und vertragliche Feingestaltungen entwickeln werden, um sich staatlicher Kontrolle zu entziehen. Schon heute seien Angebote des Betreuten Wohnens weitgehend staatlicher Überwachung entzogen und deren Bewohner insbesondere bei zunehmendem Hilfebedarf ungeschützt.

In einem zweiten Beitrag stellten Frau Antonia Giuseppino und Herr Dirk Vogel vom Pflegedienst Giuseppino das in ihrer Einrichtung in Köln umgesetzte Konzept der Betreuung demenziell beeinträchtigter Menschen in einer Wohngemeinschaft vor. In Bild (Film) und Vortrag erläuterten sie den theoretischen Ansatz und das Leitbild dieser Art der Betreuung und beschrieben deren Umsetzung in der Praxis. In ihrer selbstkritischen Betrachtung wiesen sie auch auf die Grenzen hin, die einer selbstbestimmende Lebensführung bei diesem Krankheitsbild gesteckt sind. Besonders interessant waren ihre Ausführungen zum Netzwerk, dass im Wohnumfeld zur medizinisch- pflegerischen, aber auch sozialen Versorgung und Betreuung unterstützend entstanden war und die Einbindung der Angehörigen in den Alltag der Bewohnerinnen und Bewohner. (Vortragsfolien siehe Anlage 2!)

In der anschließenden intensiv geführten Diskussion konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Gehörte im Vergleich zu ihren Erfahrungen aus der eigenen

ehrenamtlichen Arbeit in Wohngruppen in Heimen setzen und Möglichkeiten der Übernahme von Bausteinen des Betreuungskonzepts diskutieren.

Am Nachmittag stellte Herr Heiko Fillibeck vom KDA das Diskussionsforum „Aus kritischen Ereignissen lernen“ vor. Nach der Darstellung des Ziels und des Aufbaus dieser Informationsplattform schilderte er anhand konkreter Beispiele die Möglichkeit der Hilfestellung, um kritische Situationen in der Pflege und die negativen Folgen für die Betroffenen – „Täter“ wie „Opfer“ – möglichst gar nicht erst entstehen zu lassen, zumindest aber zu minimieren. (Redebeitrag siehe Anlage 3!)

Auch hier zeigte die anschließende Diskussion das große Interesse an praktischen Orientierungshilfen und die Gewissheit, in selbst erlebten kritischen Situationen außerhalb der eigentlichen Pflege Hilfe zu finden.

Als vierter und letzter Beitrag dieser Fortbildungsveranstaltung wurde den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Stand der Entwicklung des Internetportals www.heimverzeichnis.de erläutert und die Such- und Anmeldefunktionen online vorgestellt. Einige der Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Schleswig-Holstein, die inzwischen zu ehrenamtlichen Gutachterinnen und Gutachtern geschult worden waren, konnten von ihren praktischen Erfahrungen bei der Begutachtung der Heime berichten und ihre Kolleginnen und Kollegen zur Beteiligung ermuntern.

Als Resümee konnte die Geschäftsführerin der BIVA festhalten, dass - wie sich gezeigt hat – die Themen dieser Fortbildungsveranstaltung das Informationsinteresse der Teilnehmerinnen und Teilnehmer getroffen haben und viele Anregungen für die eigene ehrenamtliche Arbeit mitgenommen werden konnten.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, zu vergleichbaren Veranstaltungen auch künftig eingeladen zu werden, und dankten für die Fortbildungsmöglichkeiten.